H.A.N.A.B.I ~the 3rd~

Shou wants to be loved

Von -Touya-

Kapitel 11: Farewell

ZOMG!!! iwie haben wir die FF voll vergessen xDDDD lol
hat hier überhaupt noch wer interesse dran?
na ja, hier kommt jedenfalls erstmal das letzte kapitel^^ viel spaß.

##########

Am folgenden Tag fuhren die fünf, zu Hirotos Freude, mit einer Pferdekutsche zum nächsten Ort, um dort Eislaufen zu gehen. Nao hatte besonders gute Laune, da er sowieso keine Lust zum Skifahren hatte, jedoch verflog diese, sobald er den ersten Schritt aufs Eis getan hatte und gleich anschließend mal wieder auf seinem Allerwertesten saß. Saga hatte alle Mühe, Nao doch noch davon zu überzeugen, dass Eislaufen Spaß machte und schaffte es sogar, als er und Tora Nao als Kompromiss dafür die ganze Zeit stützen mussten. Hiroto sauste mal wieder wirbelwindmäßig durch die Gegend und belästigte ungewollt einige Rentner. Letztendlich hatte jeder ein paar Schrammen, jedoch verließen sie den Platz mit guter Laune und Hiroto versuchte gleich mal, da er kein Gras fand, eines der Pferde mit einem herumliegenden Ast zu füttern. Anschließend kehrten sie noch in einer gemütlichen Gaststube ein und der Tag ging langsam zu Ende.
Auch die folgenden Tage waren mit viel Spaß und Action verbunden und die Zeit verflog erschreckend schnell.

Am Tag der Abreise waren die Jungs mal wieder spät dran, da Hiroto Probleme mit seinem Koffer hatte und ihn nicht mehr zubekam, weil sich einfach zu viele Souvenirs darin befanden. Jedoch verlief die Fahrt problemlos und beim Flughafen angekommen, war das richtige Gate auch schnell gefunden.
Während Hiroto und Nao gerade darüber diskutierten, wie es wohl wäre, als Gepäck im Koffer mitzufliegen, kramte Shou die Tickets heraus, wurde aber von einem grinsenden Tora unterbrochen. „Hey, guck mal da~“ Shou’s Augen folgten Tora’s Finger, der hinter ihn zeigte und weiteten sich schlagartig, als er dort Takuya hinter einer Glaswand stehen sah. Sein Herz schlug ihm bis zum Hals, als Shou langsam auf ihn zuging und dann mit seinen Fingern über das Glas strich. Takuya beobachtete ihn erst etwas verwundert, dann öffnete er die Tür neben ihnen und zog Shou lachend zu sich. „Also eigentlich wollte ich mich ohne Wand verabschieden.“ kicherte er und zauberte eine Rose hinter seinem Rücken hervor. Shou stiegen Tränen in die Augen.

„Werden wir uns wiedersehen?“ Takuya antwortete mit einem Lächeln und nahm Shou in seine Arme. „Sicher~ Du hast mir doch Bilder von dir versprochen. Schon vergessen?“ Shou vergrub sich in Takuya’s geöffneter Jacke und kuschelte sich an den weichen Pullover. „Nein, das habe ich nicht vergessen.“

„Das~ ist~ so~ romaaantisch~“ heulte Nao, „Ich hab noch nie ne Rose bekommen.“ Beleidigt verschränkte Saga hinter ihm die Arme. „Pah~ Von dir hab ich ja auch noch nie eine gekriegt. Und jetzt hör auf da hinzuglotzen!“ Tora musste lachen und Hiroto wusste nicht, worum’s ging. „Wieso dauert das denn so lange? Wir müssen doch im Flugzeug DRIN sitzen, wenn’s wegfliegt, sonst ergibt das keinen Sinn!“ Tora versuchte Hiroto zu beruhigen, sah allerdings selbst schon ungeduldig auf die Uhr.
„Ah! Da kommt er~!“
„Wir können los.“ Sagte Shou lächelnd, mit rosa Wangen und wischte sich eine Träne weg.

„Wie geht’s dir?“ fragte Tora. Shou seufzte. „Sehr gut. Es war schön, dass er extra noch mal zum Tschüss-sagen gekommen ist~“ „Und du bist nicht traurig?“ fragte Nao interessiert. „Na ja... ein bisschen. Aber ich bin froh, endlich wieder nach Hause zu fliegen.“ Meinte Shou und lehnte sich zurück, den Blick aus dem Flugzeugfenster gerichtet, ein letztes Mal über die verschneiten Berge schweifend.
“Ja, da bin ich auch froh,“ bestätigte Nao, „Kein rutschiger Schnee, keine Bären und vernünftiges Essen!“ „Wir haben doch gar keine Bären geseeehn~!“ protestierte Hiroto lautstark.
„Nun, zu dieser Zeit halten die auch Winterschlaf, ne?“
Alle richteten ihren Blick schlagartig nach vorne und erblickten den Besitzer dieser wohlbekannten Stimme direkt im Sitz vor ihnen. „HERR SNOWBOARDLEHRER!!! Was machen SIE denn hier???“ kreischte Hiroto entsetzt.
„Och, ich gönn mir etwas Urlaub in unserer Hauptstadt, nech? Ist ja schön, Sie hier zu treffen, ich hatte schon befürchtet, den ganzen Flug lang niemanden zum Tratschen zu haben! Hohoho!“
Die fünf Jungs warfen sich gegenseitig vielsagende Blicke zu und machten sich schon jetzt auf einen langen, sehr langen Flug gefasst.